

## **Johannes 15,1-17**

### **An der Quelle bleiben**

#### **In Verbindung mit Jesus bleiben (V. 1-8)**

Christus vergleicht sich mit dem Weinstock, den Vater mit dem Weingärtner und uns mit den Reben. So wie es ganz normal ist, dass Reben mit dem Weinstock verbunden sind, so dürfen und sollen wir Menschen ebenso mit Jesus verbunden leben.

- Verbundensein mit Jesus (bleiben): Daraus entsteht „Frucht“.
- Nichtverbundensein mit Jesus (Unglaube): keine Frucht, verbrannt werden, Feuer.

Johannes, der Schreiber, will uns nicht in die Enge, auch keine geistige/geistliche Enge einer Sekte hineinführen, sondern uns zeigen, dass wir durch die Verbindung zu Jesus Anteil an Gott dem Vater (Weingärtner – V. 1) bekommen. Im Weinberg werden die Weinreben nicht nur gepflanzt, sondern sie werden dort auch begutachtet und bearbeitet. Wir Menschen sind also nicht nur Geschöpfe, die Gott einmal in die Welt gesetzt hat und sie dann sich selbst überlässt. Der Weingärtner schaut darauf, dass die Reben wachsen. Die ganze Kraft des Weinstocks soll in die Rebe, in die Traube. Gute Frucht soll wachsen. Deshalb bearbeitet er sie, beschneidet sie. Ich habe mich also zu fragen: Bin ich eine Rebe, an der Gott arbeitet, bzw. die Gott an sich arbeiten lässt? Oder muss ich im Laufe der Zeit abgeschnitten werden, weil ich eine Entwicklung ohne Gott vorziehe?

„Ohne mich könnt ihr nichts tun“ (V. 5). Nichts tun! Nichts tun können! Da sträubt sich doch etwas in mir. Soll es so sein? Bin ich heute Morgen nicht (selbst) aufgestanden? Habe ich nicht dieses und jenes fertig gebracht? Christus besteht mit Nachdruck darauf, der Lebenssaft gehe allein von ihm aus. Daraus folgt: Die menschliche Natur ist unfruchtbar. Der Mensch kann gar nicht oft genug aus seiner Sicherheit aufgerüttelt werden.

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch..., werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren“ (V. 7). Jesus lädt uns unmissverständlich ein, dass wir in einer lebendigen, pulsierenden Verbindung zu ihm stehen. Dieser Vers zielt aufs Gebet, dem eine weitreichende Bedeutung zugemessen wird. Es geht sicher nicht darum, alles Mögliche erhört zu bekommen, aber um 100 Prozent Erhörung des Willens Gottes. Je intensiver der Austausch, desto kräftiger und süßer die Frucht. Ich muss keine geistlichen und sozialen Höchstleistungen vor Menschen und Gott abliefern, aber durch die Verbindung mit dem Weinstock wird mir eine ganz neue Welt des Glaubens und der Auswirkung des Glaubens aufgetan. Davon redet der folgende Abschnitt.

#### **Eine Quelle für die Liebe (V. 9-17)**

Wir Menschen haben uns – gerade in der Liebe zueinander – angewöhnt, uns zu überfordern. Deshalb klappen so viele Beziehungen nicht. Wer aus der Quelle der Liebe lebt (der Liebe des Vaters), der kann weitergeben (Nächstenliebe). Von nichts kommt nichts. Unser Reservoir ist erschöpfbar. Nichts anderes meint V. 9. Seine Liebe zu uns dagegen ist ein dauernder Quell. Wir nehmen auf, was er uns schenkt, und können weitergeben.

Es geht nicht zuerst um das Gebot „Liebet einander!“, sondern um das Angebot und Geschenk der Liebe. Diese Reihenfolge ist bereits schon im ersten der Zehn Gebote zu beobachten.

Zuerst steht die Befreiungstat Gottes (aus Ägypten). Dann erst kommt das Gebot „Du sollst“.

#### **An Jesus können wir sehen, wie es geht:**

Er hält an Gott fest. Er erhält die Liebe Gottes (V. 10). Die Liebe Gottes aber behält er nicht nur für sich. Aus ihr lebt er und gibt sie weiter an die Seinen. Er liebt sie auf dieselbe Art und Weise, wie Gott, sein Vater, ihn liebt (V. 9). Das ist möglich, weil er ständig in der Liebe Gottes bleibt und ununterbrochen mit Gott verbunden ist (V. 10).

Es ist nicht zu übersehen, wie Jesus das Bleiben in der Liebe und das Halten der Gebote miteinander in Beziehung setzt (V. 10). Jesus hält Gottes Gebote, wir sollen das Gebot Jesu halten. V. 12 nennt dieses (eine) Gebot: Liebe.

Hier stellt Jesus den Gedanken „dasein für andere“ ins Zentrum.

V. 13: Es gibt keine größere Liebe, als sein Leben hinzugeben für....

#### **Frage:**

- Was kann ich tun, damit es bei mir eine Balance zwischen „Bleiben an Jesus“ und meiner „Liebe zum Nächsten“ gibt?

*Zur weiteren Vertiefung des Textes wird die Auslegung von Gerhard Maier während des Jubiläumskongresses auf dem Schönblick (Gemeinschaftsblatt Juni und Juli 2007) sehr empfohlen.*

*Gemeinschaftspfleger Ulrich Hettler, Heidenheim*

**Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:**

Beispielgeschichte und Übertragung von der vertrockneten Weintraube (siehe Anlage im Internet unter [www.agv-apis.de/impulse](http://www.agv-apis.de/impulse)).

Liedvorschlag: Unser Herr sagt uns in seinem Wort aus „Ich will dir danken“ Nr. 423

**Lieder:** 5, 438, 581 – Monatslied: FJ3 193